

Gegen Krankheit und Not in Albanien

*Gemeinsam für den Bau eines
medizinischen Zentrums in Xibër*

Abschlussbericht



**Projekt realisiert durch
International Project Aid**

Oktober 2025

Inhaltsverzeichnis

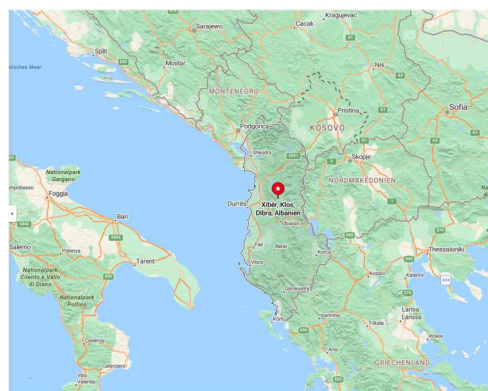
1. ÜBERBLICK	3
2. GEPLANTES PROJEKT	4
3. UMSETZUNG.....	5
3.1 ABLAUF DER ARBEITEN	5
3.2 EIGENLEISTUNGEN DER LOKALEN BEVÖLKERUNG.....	7
3.3 MONITORING UND KONTROLLE DER ARBEITEN	7
4. BEWERTUNG DER ARBEITEN.....	8
4.1 QUALITÄT	8
4.2 ZEITPLAN.....	8
5. RESULTATE.....	9
5.1 OUTPUT	9
5.2 OUTCOME	9
5.3 IMPACT	10
6. PERSPEKTIVEN.....	11
7. ANHANG	12
7.1 ABRECHNUNG: ÜBERSICHT UND KOMMENTAR.....	12
7.2 ABRECHNUNG: NEUBAU	13
7.3 ABRECHNUNG: EINRICHTUNG.....	15
7.4 ABRECHNUNG: AUSRÜSTUNG	16
7.5 FOTOS	18
7.5.1 AUSGANGSLAGE.....	18
7.5.2 PROJEKTUMSETZUNG	25
7.5.3 DAS ZENTRUM BEIM BESUCH VON IPA.....	42

Titelbild: Das neue medizinische Zentrum von Xibër von aussen (Ende Sept. 2025)

1. Überblick

Ort:	Xibër, Distrikt Klos, Albanien
Bereich:	Medizinische Grundversorgung / Neubau und Einrichtung
Begünstigte:	3'000 Menschen im Einzugsgebiet
Projektleitung Schweiz:	International Project Aid / Nicole Delavy und Pietro Tomasini
Projektleitung Albanien:	Verein Vizion O.J.F. / Suela Koçibellin und Marsela Ndreca
Partner vor Ort:	Leiter der administrativen Einheit Xibër, Elton Dalli, und die Bürgermeisterin von Klos, Valbona Kola
Umsetzungsbeginn:	April 2024
Umsetzungsdauer:	14 Monate
Budgetierte Kosten:	CHF 145'300.-
Effektive Kosten:	CHF 134'246.-
Projektüberschuss:	CHF 11'054.-
Eigenleistungen vor Ort:	Die Verwaltung des Distrikts übernahm einen Teil der Arbeiten, so z.B. den Abriss des alten Gebäudes, eine Stützmauer hinter dem Haus und weitere Umgebungsarbeiten
Erreichte Ziele:	Das Projekt konnte wie geplant umgesetzt werden. 3'000 Menschen in der Region haben wieder eine funktionierende medizinische Grundversorgung. Bereits konnten Menschenleben gerettet werden. Im frei werdenden Zimmer der Schule wurde ein Kindergarten eingerichtet.

Karte:



2. Geplantes Projekt

Mitarbeitende von IPA hatten 2022 die Gelegenheit, Xibër zu besuchen. Der Antrag auf Unterstützung eines Projekts für die Gesundheitsversorgung von 5 Dörfern war vorher an die Partnerinnen von der Organisation Vizion gerichtet worden.

Die Analyse der Situation vor Ort zeigte ein dramatisches Bild. Die Gemeinde hatte einmal über ein medizinisches Zentrum verfügt, in dem ein Arzt und Pflegende arbeiteten. Das Gebäude war aber in den Erdbeben 2019 und 2022 schwer beschädigt worden. Schon auf den ersten Blick war klar, dass eine Renovation des alten Baus unmöglich war. In Xibër versuchte man, unter schwierigsten Umständen eine behelfsmässige Krankenstation zu betreiben. Diese war im Schulhaus untergebracht, das gleich neben dem alten Medizinzentrum steht. Im Erdgeschoss hatte man für die gesundheitlichen Dienste einen einzigen grossen Raum erhalten. Darin gab es aber nicht einmal einen Wasseranschluss, und als Heizung diente ein kleiner, alter Holzofen. Zwei Untersuchungsliegen standen im Zimmer, dazu ein Tisch und ein Schrank. Es gab keine Möglichkeit, einen Patienten mehr als ein paar Stunden hier zu betreuen. Dadurch mussten unnötig viele Menschen in relativ weit entfernte (und auch schlecht ausgerüstete Spitäler) verlegt werden. In Xibër konnte man kaum noch Untersuchungen und erst recht keine Behandlungen mehr durchführen. Dies führte zu einer grossen Verunsicherung in der Bevölkerung der gebirgigen Region.

Die Unterbringung der Gesundheitsversorgung in einer Schule hatte noch weitere negative Konsequenzen. Die Schülerinnen und Schüler erlebten immer wieder, wie verletzte oder schwer kranke Patientinnen und Patienten ankamen. Das störte nicht nur den Unterricht, sondern belastete auch die Kinder.

IPA bietet in Gymnasien einen Projektunterricht zum Thema „Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis“ an. Hier können interessierte Schülerinnen und Schüler einmal selber ein Projekt auswählen und planen. In aller Regel wählen die Jugendlichen Projekte in Afrika aus. Im Mathematisch Naturwissenschaftlichen Gymnasium (MNG) in Zürich hatten aber einige der Teilnehmenden albanische Wurzeln. Sie gaben in der Diskussion und bei der Abstimmung den Ausschlag, und so wurde der Neubau einer medizinischen Station in Xibër als Projekt gewählt.

In der Planungsphase zeigte sich, dass das Gebäude eine gewisse Grösse und eine minimale Anzahl Zimmer haben muss, damit ein angemessener Service geboten werden kann. Dazu kamen noch die Einrichtung und die Ausrüstung mit Apparaten. Die Klasse erstellte auf der Basis der Kostenvoranschläge entsprechend drei Budgets, die hier als Übersicht noch einmal abgebildet werden:

Nr.	Teilprojekt	Budget IPA
1.	Neubau des medizinischen Zentrums	109'900.00
2.	Einrichtung des Zentrums	15'800.00
3.	Medizinische Ausrüstung	19'600.00
	Total Projektkosten	145'300.00

Die gesuchte Summe war für eine Schulklasse ein hohes Ziel, was aber der Motivation nicht schadete. Immerhin wollte sich auch die Distriktsverwaltung mit einem Beitrag von 8% an den Kosten beteiligen. Auch den Abbruch des alten Gebäudes wollte der Distrikt übernehmen. Als man aus der Auflösung einer grossen Stiftung Gelder in dieses Projekt investieren konnte, gelang es, die ganze Finanzierung zu sichern.

3. Umsetzung

3.1 Ablauf der Arbeiten

Zuerst mussten Anträge für die Bewilligungen für den Neubau, die Umgestaltung der Umgebung und für den Abriss des alten Gebäudes eingereicht werden. Dies machte die Bürgermeisterin von Klos bei den nationalen Behörden, und sie leistete auch die damit verbundenen Zahlungen für die Gebühren. Weil gerade in dieser Phase in Albanien einige Fälle von Korruption aufgedeckt und mehrere Personen in Haft genommen wurden, prüfte man die Anträge und die Abläufe im Ministerium in Tirana besonders genau, was zu einer geringfügigen Verzögerung führte.

Anfang Mai lagen die Bewilligungen vor, und IPA-Partnerin Suela Koçibellinj fuhr nach Klos, um die Verträge mit der Bürgermeisterin und der Baufirma, basierend auf den Bewilligungen, zu unterschreiben.

In der zweiten Juniwoche begannen die Arbeiten in Xibër mit dem Abriss des alten Gebäudes. Weil daran die Stromlinie montiert war und man für die Arbeiten am Neubau auf Elektrizität angewiesen war, liess man einen kleinen Teil des alten medizinischen Zentrums vorerst noch stehen. Suela Koçibellinj war für die Kontrolle dieses ersten Schrittes Mitte Juni wieder in Xibër.

Noch im gleichen Monat begannen die Arbeiten am Neubau. Zuerst erledigte man den Aushub für das Fundament und baute dieses auf. Anschliessend zog man die Wände hoch. Die Arbeiten gingen im Juli gut voran, aber phasenweise war es sehr heiss, so dass die körperliche Belastung für die Arbeiter hoch war.

Im August hatte man das Flachdach für die Verlegung der Dämmung und der Hydroisolation vorbereitet. An dieser Stelle musste man die Arbeiten für ein paar Tage unterbrechen, damit die Betonunterlage gut austrocknen konnte.

Von den Laibungen hatte man die genauen Masse genommen und die entsprechenden Türen und die Fenster bestellt. Diese konnten im Oktober eingesetzt werden. Inzwischen waren die Arbeiten am Verputz und die Bemalung fertig geworden. Die Bergmannrohre für die elektrischen Installationen hatte man schon in der ersten Phase der Bauarbeiten vorbereitet. Nun konnte der Elektriker die Kabel einbringen, die Schalter, Steckdosen und die Lampenanschlüsse montieren. Im gleichen Zeitraum wurden auch die Fliesen verlegt.

Inzwischen hatten die Partnerinnen von Vizion die medizinische Ausrüstung eingekauft und in ihrem Büro gelagert. Die Möbel wurden nun bestellt, so dass sie möglichst dann bereit wären, wenn das Gebäude fertig gebaut ist.

Im Dezember installierte man die Klimageräte, die im Winter als Heizung und im Sommer zur Kühlung dienen. Ein Test zeigte, dass sie ihre Aufgabe gut meistern werden. Nun plante man, die Möbel und Geräte bis zum Ende des Jahres nach Xibër zu liefern. Darauf folgte eine Periode mit starken Schneefällen. Die Region lag unter einer Schneedecke von 70 cm. Diese Niederschläge offenbarten ein Problem bei der Isolation des Daches. Die Baufirma musste in diesem Bereich noch einmal nachbessern. Das nahm einige Zeit in Anspruch, weil das Wetter auch in den folgenden Wochen dafür nicht geeignet war. Da aber die letzte Zahlung an die Baufirma erst nach einer endgültigen Abnahme erfolgen sollte, war diese gezwungen, die nötigen Anpassungen auf eigene Kosten und in guter Qualität zu machen. Das passierte auf Basis einer Analyse eines Spezialisten von der Distriktsverwaltung im März, und die folgenden Tests zeigten, dass das Dach nun absolut dicht ist.

Im Frühling begann man mit der Bemalung des Gebäudes innen und aussen. Zugleich übernahm die Verwaltung einige Umgebungsarbeiten rund um das medizinische Zentrum, wobei es vor allem um eine Stützmauer und den Schutz der Mauern vor Wasser ging. Ende April konnte Suela Koçibellinj die Lieferung der ersten Möbel für die Einrichtung des Zentrums in Xibër begleiten. Dabei fehlten noch zwei Betten, die im Mai geliefert wurden.

Nachdem die verschiedenen Zimmer mit Tischen, Gestellen, Patientenliegen usw. eingerichtet waren, konnten die technischen Geräte geliefert werden. Diese hatte man bei einer Firma in Tirana bestellt, die ihre Einkäufe in Italien macht. Die Apparate sind italienische Produkte. Eine kleine Verzögerung gab es noch beim Sterilisator, der erst am Tag der Einweihung nach Xibër gebracht werden konnte. In dieser Phase bereitete die Verwaltung alles für eine Abnahme und die offizielle Eröffnung der Station vor.

Die kleine Feier fand am 01. Juli statt. Neben den Partnerinnen von Vizion, Vertretern der Baufirma und allen Angestellten des Zentrums waren die Bürgermeisterin und der Leiter der Regionalverwaltung anwesend. In den Reden zeigte sich, wie froh und dankbar man ist, in dieser Region endlich eine solide medizinische Grundversorgung anbieten zu können. Und mit dem Tag der Einweihung nahm das medizinische Personal den Betrieb im Zentrum auf.

3.2 Eigenleistungen der lokalen Bevölkerung

IPA erwartet bei jedem seiner Projekte eine Eigenleistung der lokalen Bevölkerung. Meist wird diese in Form von freiwilliger Arbeit geleistet. Bei einem Projekt wie dem von Xibër, wo ausschliesslich Fachleute gefragt sind, um eine gute Qualität am Bau sicherzustellen, kann das von der Bevölkerung nicht verlangt werden. Immerhin hat aber die Bürgermeisterin ihre Zusage eingehalten, sich mit dem Distrikt an den Kosten zu beteiligen. Es waren am Ende etwas mehr als die versprochenen 8%, die dem Budget des Distrikts Klos belastet wurden. Darin eingerechnet sind verschiedene Einsätze von Spezialisten, die für die Verwaltung arbeiten und die Arbeiten in Xibër kontrolliert und ihre Ratschläge abgegeben haben. Die finanziellen Mittel des Distrikts dienen zuerst einmal dem Abriss des alten Gebäudes (was in der Abrechnung nicht ersichtlich ist) und flossen dann hauptsächlich in die Konstruktion einer Stützmauer hinter dem Haus. Damit wird nicht nur der Hang gesichert. Man kann so bei starkem Regen verhindern, dass das Wasser direkt an die Mauer des Gebäudes fliesst. Ein Teil des Beitrags vom Distrikt wird noch in weitere Umgebungsarbeiten investiert.

3.3 Monitoring und Kontrolle der Arbeiten

Für das Monitoring dieses Projekts war die Partnerorganisation von IPA zuständig. Suela Koçibellinj und Marsela Ndreca besuchten die Baustelle insgesamt fast 30 Mal. Sie berichteten in kurzen Mails und mit Fotos an IPA. Aufkommende Fragen konnten so immer schnell diskutiert werden.

Einen Teil des Monitorings übernahm auch die Distriktsverwaltung. Es waren entweder ihre Fachleute, die Bürgermeisterin, Frau Valbona Kola, oder ihre Stellvertreterin, die Xibër besuchten. Sie hielten mit Suela Koçibellinj Kontakt und informierten sie über den Stand der Dinge. Einige Besuche wurden gemeinsam unternommen, um sich gleich vor Ort besprechen zu können. Auch der Beamte der „administrativen Einheit Xibër“, Elton Dalliu, war regelmässig auf der Baustelle. Es war interessant zu hören, dass sogar Bewohnerinnen und Bewohner der Region immer wieder auftauchten, um sich über den Fortgang der Arbeiten zu informieren. Das ist zwar keine eigentliche Form von Monitoring, zeigt aber das grosse Interesse der lokalen Bevölkerung.

IPA-Mitarbeitende hatten im Oktober 2024 die Gelegenheit, die Baustelle zu besuchen und mit allen Stakeholdern zu sprechen. Eine weitere und abschliessende Kontrolle konnten sie im Oktober 2025 durchführen. Auch bei diesem Besuch wurden alle Fragen direkt mit der Leiterin der Station, mit der Bürgermeisterin von Klos und dem Administrator von Xibër besprochen.

4. Bewertung der Arbeiten

4.1 Qualität

Das Gebäude ist nach kurzen Schwierigkeiten beim Dach in guter Qualität gebaut worden. Das ist nicht selbstverständlich, weil es in Albanien in den letzten Jahren ganz schwierig geworden ist, kompetente Handwerker zu finden. Zu viele sind leider ausgewandert. Der Bau ist von den Behörden kontrolliert und offiziell abgenommen und worden. Er erfüllt alle in Albanien vorgeschriebenen Standards, was vor allem in Bezug auf Erdbebensicherheit ausgesprochen wichtig ist.

Auch die Qualität der Geräte entspricht allen Anforderungen. Was nicht in Albanien auf Lager gefunden werden konnte, wurde extra importiert, so z.B. der Sterilisator. Chinesische Produkte wurden ganz vermieden. Die Geräte aus Italien sind von guter Qualität.

4.2 Zeitplan

Einen eigentlichen Zeitplan hat es nicht gegeben, weil solche Pläne in diesen Ländern selten eingehalten werden können. Dennoch hatte man gehofft, das Projekt zügiger umsetzen zu können, so dass man gegen Ende des Jahres fertig würde. Zu Verzögerungen kam es wegen familiären Problemen des Bauleiters, wegen dem Wetter, den

Problemen mit dem Dach und weil es schwierig war, die Arbeiter auf der Baustelle zu halten. Sie sind derart gefragt, dass sie jederzeit die Baustelle wechseln können, was phasenweise bei einzelnen passiert ist.

5. Resultate

5.1 Output

Wie geplant, ist ein ganz neues medizinisches Zentrum für die Region Xibër gebaut worden. Es verfügt über einen kleinen Empfangs- und Warteraum und sechs Zimmer, die nun ganz unterschiedlich genutzt werden. Zwei Toiletten stehen dem Personal und den Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Die Zimmer sind zweckmässig eingerichtet, und in jedem Raum gibt es einen Wasseranschluss und ein Lavabo. Der Strom funktioniert. Die Station verfügt über die für eine medizinische Grundversorgung nötigen Geräte, wozu auch zwei Kühlschränke gehören. Weil es im Sommer sehr heiss, im Winter aber auch kalt werden kann, sind die Zimmer mit Klimaanlage ausgerüstet, die kühlen und heizen können. Hinter dem Haus ist eine Stützmauer entstanden, die das Gebäude vor Wasser schützt und verhindert, dass der Hang abrutschen kann. Nun arbeiten hier eine Ärztin, neun Krankenpflegerinnen und ein Pfleger.

5.2 Outcome

Das Projekt hat die ganze medizinische Versorgung in der Region von Grund auf verändert. Durch den Bau des neuen Zentrums hat sich viel verändert. Die wichtigsten Punkte werden in der Folge aufgezählt:

- Die Anzahl Patientinnen und Patienten pro Woche hat sich von durchschnittlich 35 auf 65 fast verdoppelt.
- Vor der Umsetzung kamen fast nur noch Personen mit chronischen Krankheiten, die regelmässig überwacht werden müssen. Die jährlich obligatorischen staatlichen Untersuchungen konnte man in Xibër nicht anbieten. Nun können diese aber auch hier durchgeführt werden. Das ist eine grosse Erleichterung für die Menschen.
- Die Station in Xibër ist nun gleich gut eingerichtet und ausgerüstet wie die in der Distriktshauptstadt Klos. Deshalb müssen die Menschen nicht mehr wegen jeder Kleinigkeit den Weg nach Klos auf sich nehmen. Nur in Ausnahmefällen müssen Patienten noch in ein grösseres Spital (nach Burrel oder Bulqizë)

überführt werden. Das gilt vor allem bei Herzproblemen aber natürlich auch bei allen chirurgischen Eingriffen.

- Fließendes Wasser und Strom sorgen für viel mehr Hygiene.
- Die Aufteilung des Gebäudes in mehrere kleine Zimmer sorgt für Privatsphäre und bietet die Möglichkeit, zwei Kranke oder Verletzte für eine gewisse Zeit in einem Bett zu lagern und zu betreuen.
- Die Überwachung von Patientinnen und Patienten mit chronischen Beschwerden ist nun viel leichter geworden.
- Die Ärztin hat von verschiedenen Fällen berichtet, in denen früher machtlos gewesen war und nun helfen konnte. So hatte z.B. ein Schreiner bei einem Arbeitsunfall seinen Unterarm abgetrennt. Mit schwersten Blutungen wurde er in die Station gebracht, wo ihm die Ärztin das Leben gerettet hat. Auch vielen Menschen einem anaphylaktischen Schock hat sie rechtzeitig helfen können.
- Auf der neuen Strasse, die nur 100 Meter vom Zentrum entfernt verläuft, ereignen sich oft Unfälle. Die Opfer werden meist zur Erstversorgung in die neue Station von Xibër gebracht.

5.3 Impact

Das neue Zentrum hat eine Wirkung entfaltet, die über den medizinischen Sektor hinausgeht. Im Folgenden werden diese Effekte kurz beschrieben.

- Das medizinische Zentrum ist ganz besonders für ältere Menschen wichtig. Nach der grossen Abwanderung über die letzten Jahre leben viele von ihnen allein in der Region. Und gerade sie sind sehr auf eine möglichst nahe und gut erreichbare Gesundheitsversorgung angewiesen.
- Es zeigt sich bereits in den ersten Monaten, dass Patientinnen und Patienten weniger lang warten, bis sie sich mit ihren Beschwerden melden. Dadurch können sie früher behandelt werden, und die Dauer einer Krankheit konnte im Durchschnitt verringert werden. Dadurch gewinnen die Erkrankten Zeit und können ihre Arbeit früher wieder aufnehmen.
Auch für das Personal hat sich sehr viel verändert. Die Ärztin und die Pflegenden berichten von weniger Stress, weniger Frustration und mehr Motivation. Die Ärztin hat es in der Sitzung mit IPA in einer Aussage auf den Punkt gebracht: «Vorher fühlte ich mich nicht als Ärztin, jetzt aber schon. Ich kann allen helfen. Vorher wusste ich immer, was theoretisch zu tun wäre, aber ich konnte nichts machen, weil ich die dazu nötigen Mittel nicht hatte.»
- Das Personal fühlt sich sicherer im Umgang mit den Kranken und Verletzten, und dass sie in viel mehr Fällen helfen können, erhöht ihre Zufriedenheit im Beruf deutlich.

- Ganz wichtig ist es, an dieser Stelle noch auf die positiven Auswirkungen auf die Schule hinzuweisen. Im grossen Zimmer, das durch den Auszug der provisorischen Gesundheitsstation frei geworden ist, hat man einen Kindergarten eingerichtet. Zehn Kinder vom Ort haben nun endlich eine Gelegenheit, sich dort auf die Schule vorzubereiten. Die ankommenden Patientinnen und Patienten stören den Unterricht nicht mehr, und die Kinder sehen keine Verletzten mehr und sind weniger abgelenkt. Ausserdem haben jetzt auch die Schülerinnen und Schüler eine gute medizinische Versorgung in unmittelbarer Nachbarschaft, falls einmal ein kleiner Unfall passieren sollte. Und wenn nun keine ansteckenden Krankheiten mehr ins Schulhaus getragen werden, ist das sicher auch ein grosser Vorteil für die Kinder und schliesslich auch für ihre Familien.
- Ob das Projekt einen Einfluss auf die Abwanderung hat, lässt sich noch nicht sicher sagen. Interessant ist aber, dass vor der Umsetzung des Projekts einige Einwohner mit chronischen Krankheiten weggezogen sind, weil es ihnen zu mühsam war, für jede Kontrolle oder jede Spritze nach Klos zu fahren. Seit der Eröffnung des neuen Zentrums in Xibër ist bisher niemand mehr weggezogen.
- Der Wegfall des Wegs nach Klos spart den Familien viel Geld. Wo früher immer ein Sammeltaxi bezahlt werden musste, kann man heute zu Fuss zur Behandlung gehen. Das so gesparte Geld können sie sicher sinnvoller verwenden.
- Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung waren ohne Ausnahme sehr positiv. Die Einwohnerinnen und Einwohner hatten seit Jahren auf den Bau eines medizinischen Zentrums gehofft. Jetzt sind sie froh, dass das Projekt realisiert werden konnte. Viele kamen in den ersten Tagen zum Neubau, nur um sich die Station einmal anzusehen. Die Bürgermeisterin des Distrikts sagte dazu, dass dies ihr grösstes und wichtigstes Projekt ihrer ganzen bisherigen Amtszeit (immerhin 2,5 Jahre) war.
- Über die neue Station und die Einweihungsfeier wurde auch in den Medien informiert. Mat Televizion (die regionale Fernsehstation im Nachbardistrikt) hat ausführlich aus Xibër berichtet.

6. Perspektiven

Aufgrund der Probleme mit dem Dach wurde der Vertrag mit der Bau-firma um einen Artikel ergänzt, der besagt, dass die letzten 5% der vereinbarten Summe erst nach einem Jahr ausbezahlt werden. Sollten vorher Mängel auftreten, muss die Firma diese auf eigene Kosten be-

heben. Von Seiten der Verwaltung müssen nun die Umgebungsarbeiten abgeschlossen werden. Dies sollte in den nächsten Wochen geschehen. Dazu gehört auch ein Hinweisschild an der Hauptstrasse, so dass auch alle Autofahrenden wissen, wo sie im Notfall Hilfe bekommen können.

Das Zentrum wird vom Staat regelmässig mit Medikamenten versorgt. Zweimal pro Jahr kommt eine Lieferung mit allem, was das Personal für die Diagnosen und die Behandlungen braucht. Das ist für albanische Verhältnisse ungewöhnlich, aber sehr erfreulich. IPA wird daher in Zukunft keine Medikamente oder Verbrauchsmaterialien mehr liefern müssen.

Für die 3'000 Personen im Einzugsgebiet des Zentrums hat sich sehr viel verändert. IPA-Mitarbeitende haben gelernt, dass für Familien in Albanien zwei Dinge entscheidend sind: Die Schule und die medizinische Versorgung. Beides ist nun in Xibër gegeben, was sich hoffentlich auf die Migration auswirken wird.

Es gibt bereits weitere Pläne für die Aufwertung der Region und des Zentrums. Zuerst soll die Zufahrt von der Hauptstrasse bis zur Station asphaltiert werden, dann soll die Asphaltierung in ein höher gelegenes Dorf weitergeführt werden. Eine kleine Ambulanzstation in Xibër Hane (etwa 4 km von Xibër entfernt) ist in einem schlechten Zustand. Man hofft, dort einmal mit einer Sanierung und Einrichtung des Gebäudes die Situation verbessern zu können. Im Weiteren soll auch die Administration der Region Xibër neue Büros bekommen. IPA-Mitarbeitende, die das Gebäude kennen, verstehen diese Pläne sehr gut.

7. Anhang

7.1 Abrechnung: Übersicht und Kommentar

IPA überweist für die Projekte in Albanien immer nur die Summe, die ohne Reserven budgetiert wurde. Erst, wenn diese finanziellen Mittel nicht reichen und es eine gute Begründung gibt, weshalb die Reserven angetastet werden müssen, erfolgt eine Nachzahlung. In diesem Projekt zeigt die Abrechnung, dass die nach Albanien überwiesene Summe für die Umsetzung des Projekts gereicht hat. IPA wird deshalb den verbliebenen Betrag von total CHF 11'054. vorübergehend in einen Reservefonds einfliessen lassen. Das Geld aus diesem Fonds wird möglichst bald wieder in ähnliche Projekte investiert. Auf diese Weise kann jede Spende optimal genützt werden.

Die Abrechnung für den Neubau weist zudem die Beteiligung des Distrikts von total CHF 5'833.- aus, was letztlich nur 4,5% ausmacht. Hier nicht eingerechnet sind aber die Kosten für den Abriss des alten Gebäudes, das Monitoring und die Beratung durch die Verwaltung des Distrikts Klos. Würde man alle Spesen und Arbeitsstunden zusammenzählen, käme man wohl sogar auf etwas mehr als die vorher zugesagten 8%. Für einen kleinen und besonders finanzschwachen Distrikt ist das eine schöne Beteiligung.

Nr.	Teilprojekt	Budget IPA	Ausgabe real	Überschuss
1.	Neubau des medizinischen Zentrums	109'900.00	101'851.00	8'049.00
2.	Einrichtung des Zentrums	15'800.00	14'294.00	1'506.00
3.	Medizinische Ausrüstung	19'600.00	18'101.00	1'499.00
	Total Projektkosten	145'300.00	134'246.00	11'054.00

7.2 Abrechnung: Neubau

Nr.	Ausgabe	Einheit	Menge	Preis	Total (CHF)
A	Erdarbeiten				
1.	Nivellierung des ganzen Standortes	m ³	67	8.94	599.29
2.	Grabungsarbeiten für Fundament	m ³	27	18.18	490.89
3.	Auffüllen des Fundaments	m ³	27	4.28	115.50
	<i>Zwischentotal A</i>				<i>1'205.68</i>
B	Mauerbau				
1.	Doppelte Leichtbauwand	m ³	38	166.74	6'336.11
2.	Mauer aus Hohlblocksteinen	m ³	8.5	151.67	1'289.20
	<i>Zwischentotal B</i>				<i>7'625.31</i>
C	Betonarbeiten und Dachaufbau				
1.	Leichtbetonschicht (Styrobeton) rh=7-15cm c-12/15	m ³	12	108.89	1'306.70
3.	Sockel und Sockel b/a monolithisch C-20/25	m ³	5.8	152.64	885.33
4.	Monolithischer Fundamentbalken b/a C-20/25	m ³	4.5	152.64	686.89
5.	Säule b/a monolithisch C30/37 h-4m	m ³	3.3	261.53	863.06
6.	Stahlbetonbalken	m ³	7.9	229.45	1'812.65
7.	Stahlbeton C12/15 für Außentreppen	m ³	1.7	154.59	262.80
8.	Vollständige Einlagen b/a C25/30 t=10cm, h4m Treppenabdeckung	m ³	1.7	190.56	323.95
9.	Architrav und Betonarmierung	m ³	1.7	241.12	409.90
10.	Flachdach h=25cm gerade mit Beton C20/25	m ³	37	49.49	1'831.03
11.	Eisen	t	7.5	1'681.98	12'614.87
	<i>Zwischentotal C</i>				<i>20'997.16</i>
D	Verputz, Fliesen, Türen, Bemalung				
1.	Verputz und Säule h-4m mit M25	m ²	8	16.24	129.89

2.	Verputz Innenwand h-4m M25	m ²	110	12.64	1'390.31
3.	Gipsdecke h-4m	m ²	92	14.68	1'350.64
4.	Fassadenverkleidung mit Styropor t=8cm+Netz+Verputz 30kg/m ³	m ²	108	38.40	4'147.59
5.	Xokoli-Gips mit gewöhnlichem Zement	m ²	13	8.56	111.22
6.	F. V Treppenverkleidung aus Naturstein t=3cm	m ²	12.5	62.22	777.80
7.	Sockelleisten und Wandfliesen	m	120	18.47	2'216.72
8.	Bodenfliesen	m ²	130	28.88	3'753.83
9.	Bodenfliesen für Toiletten	m ²	4.5	30.14	135.63
10.	Mauerfliesen für Toiletten h=200	m ²	5.8	30.14	174.81
11.	Innenwände streichen	m ²	299	3.11	930.24
12.	Wasserabweisende Farbe erster Qualität	m ²	105	6.22	653.35
13.	Doppelbeschichtete Aluminiumtür	m ²	9	159.45	1'435.03
14.	Holztür	m ²	11	199.31	2'192.41
15.	Bodentiefes Aluminiumfenster mit Doppelverglasung	m ²	4.5	23.33	105.00
16.	Aluminiumfenster mit Doppelverglasung / Eingang	m ²	1.9	204.17	387.93
17.	Aluminiumfenster mit Doppelverglasung / Fenster	m ²	20	204.17	4'083.42
18.	Metallbrüstung + Zubehör	m	4.7	83.61	392.98
	<i>Zwischentotal D</i>				24'368.81
E	Wärmedämmung und Abdichtungen				
1.	Verfüllung zur Wärmedämmung	m ³	2.5	46.67	116.67
2.	Zementpolierschicht zum Nivellieren 3 cm	m ²	68	7.00	476.01
3.	Wärmeisolierende Schicht t=20 cm mit Polystyrol erster Qualität	m ²	68	24.21	1'646.20
4.	Zementglasurschicht für wasserdichten Schutz	m ²	68	6.32	429.73
5.	Abdichtung des Flachdachs mit zwei Schichten	m ²	68	19.93	1'355.31
6.	Abdichtungen in WC-Anlagen	m ²	12	19.35	232.17
7.	Vertikale Ablaufrohre, rechteckiger Querschnitt 10x6 cm	m	8	10.21	81.67
8.	Kunststofftrichter + Kunststoffreduzierung	m	1.6	16.04	25.67
	<i>Zwischentotal E</i>				4'363.43
F	Sanitäranlagen				
1.	Steh-WC	Stück	2	179.87	359.73
2.	Lavabo mit Wasserhahn	Stück	6	160.42	962.52
3.	Fi 40 PVC-Rohre	m	18	4.76	85.75
4.	Rohr PVC Fi 110	m	4	15.46	61.83
5.	Rohr P.E. 1/2"	m	30	9.24	277.09
6.	Rohr P.E. 1"	m	5	8.56	42.78
7.	Zubehör	kg	11	14.10	155.07
8.	Wassertank	Stück	1	277.09	277.09
9.	Boiler 80 Liter	Stück	2	179.87	359.73
10.	Boiler 12 Liter	Stück	5	106.95	534.73
	<i>Zwischentotal F</i>				3'116.33
G	Elektroinstallation				
1.	Installation von Strom im ganzen Haus	pauschal	1	5'736.24	5'736.24
	<i>Zwischentotal G</i>				5'736.24
H	Heizung				
1.	Air Conditioner 1200 BTU	Stück	1	1'361.14	1'361.14
2.	Air Conditioner 900 BTU	Stück	4	875.02	3'500.08
	<i>Zwischentotal H</i>				4'861.22
I	Eigenleistung des Distrikts				

1.	Finanzielle Beteiligung des Distrikts				-5'833.46
	<i>Zwischentotal I</i>				-5'833.46
J	Abschlussarbeiten				
1.	Erinnerungstafel	Stück	1	53.47	53.47
2.	Endreinigung vor Abnahme und Abtransport von Abfällen	pauschal	1	1'312.53	1'312.53
	<i>Zwischentotal J</i>				1'366.00
	<i>Summe aller Teilprojekte (A - J)</i>				67'806.73
	Projektbegleitung vor Ort und Nachkontrollen				
1.	Salär, Verpflegung und Kommunikation der regionalen IPA-Partnerorganisation	pauschal	1	4'277.87	4'277.87
	<i>Zwischentotal 1</i>				72'084.60
	Überschüsse und Währungsdifferenz				
2.	Verbleibende Reserven				8'049.01
3.	Währungsdifferenz				1'169.84
	<i>Zwischentotal 2</i>				81'303.45
	IPA-Projektbegleitung vor Ort				
4.	Übersetzungsarbeiten	pauschal	1	21.55	21.55
5.	Anteilige Reisekosten IPA (für Abklärung und Projektbegleitung)	pauschal	1	1'100.00	1'100.00
	<i>Zwischentotal 3</i>			75.00%	82'425.00
	IPA-Projektbegleitung in der Schweiz				
6.	Verwaltungskosten			8.00%	8'792.00
7.	IPA-Anteil für Projektbetreuung			17.00%	18'683.00
	Projektsumme			100.00%	109'900.00

7.3 Abrechnung: Einrichtung

Nr.	Ausgabe	Einheit	Menge	Preis	Total (CHF)
A	Zimmer 1 (Empfang)				
1.	Stuhl	Stück	6	50.38	302.26
2.	Tisch	Stück	1	266.93	266.93
	<i>Zwischentotal A</i>				569.19
B	Zimmer 2 (für Mutter und Kind)				
1.	Untersuchungsliege	Stück	1	339.73	339.73
2.	Schrank ("Set": 1 grosser und ein kleiner Schrank)	Stück	1	344.58	344.58
3.	Tisch	Stück	1	266.93	266.93
4.	Stuhl	Stück	4	50.38	201.51
5.	Kleiderständer	Stück	1	96.09	96.09
	<i>Zwischentotal B</i>				1'248.85
C	Zimmer 3 (für Konsultationen)				
1.	Untersuchungsliege	Stück	1	339.73	339.73
2.	Schrank ("Set": 1 grosser und ein kleiner Schrank)	Stück	1	344.58	344.58
3.	Tisch	Stück	1	266.93	266.93
4.	Stuhl	Stück	4	50.38	201.51
5.	Computer	Stück	1	888.15	888.15
6.	Drucker / Scanner / Kopierer	Stück	1	461.06	461.06
7.	Kleiderständer	Stück	1	96.09	96.09
8.	Schrank ("Set": 1 grosser und ein kleiner Schrank)	Stück	1	344.58	344.58
	<i>Zwischentotal C</i>				2'942.64
D	Zimmer 4 (für Injektionen)				

1.	Untersuchungsliege	Stück	1	339.73	339.73
2.	Bett	Stück	1	213.54	213.54
3.	Trennvorhang	Stück	1	242.66	242.66
4.	Tisch	Stück	1	266.93	266.93
5.	Stuhl	Stück	4	50.38	201.51
6.	Kleiderständer	Stück	1	96.09	96.09
7.	Schrank ("Set": 1 grosser und ein kleiner Schrank)	Stück	1	344.58	344.58
	<i>Zwischentotal D</i>				<i>1'705.05</i>
E	Zimmer 5 (Lageraum)				
1.	Regal	Stück	4	270.81	1'083.25
2.	Kühlschrank	Stück	1	436.80	436.80
	<i>Zwischentotal E</i>				<i>1'520.05</i>
F	Zimmer 6 (Lagerung von Patienten)				
1.	Bett	Stück	2	402.82	805.64
2.	Rollbarer Instrumententisch	Stück	2	92.21	184.42
3.	Stuhl	Stück	2	50.38	100.75
	<i>Zwischentotal F</i>				<i>1'090.82</i>
G	Zimmer 7 (Sitzungszimmer)				
1.	Grosser Tisch	Stück	1	475.62	475.62
	<i>Zwischentotal G</i>				<i>475.62</i>
	<i>Summe aller Teilprojekte (A - G)</i>				<i>9'552.23</i>
	Projektbegleitung vor Ort				
1.	Salär, Verpflegung und Kommunikation der regionalen IPA-Partnerorganisation	pauschal	1	630.93	630.93
	<i>Zwischentotal 1</i>				<i>10'183.15</i>
	Überschüsse und Währungsdifferenz				
2.	Überschuss vor Ort				344.20
3.	Verbleibende Reserve				1'161.56
4.	Währungsdifferenz				32.26
	<i>Zwischentotal 2</i>				<i>11'721.17</i>
	IPA-Projektbegleitung vor Ort				
5.	Übersetzungsarbeiten	pauschal	1	28.83	28.83
6.	Anteilige Reisekosten IPA (für Abklärung und Projektbegleitung)	pauschal	1	100.00	100.00
	<i>Zwischentotal 3</i>			75.00%	<i>11'850.00</i>
	IPA-Projektbegleitung in der Schweiz				
7.	Verwaltungskosten			8.00%	1'264.00
8.	IPA-Anteil für Projektbetreuung			17.00%	2'686.00
	Projektsumme			100.00%	15'800.00

7.4 Abrechnung: Ausrüstung

Nr.	Ausgabe	Einheit	Menge	Preis	Total (CHF)
A	Medizin. Geräte und Ausrüstung				
1.	Überwachungsgerät für Vitalfunktionen	Stück	1	1'640.41	1'640.41
2.	Sauerstoffgerät	Stück	1	1'067.72	1'067.72
3.	EKG	Stück	1	1'795.71	1'795.71
4.	Blutdruckmesser	Stück	10	43.68	436.80
5.	Pulsoximeter	Stück	15	40.77	611.51
6.	Ohrenreiniger	Stück	2	922.12	1'844.25
7.	Otoskop	Stück	2	106.77	213.54

8.	Rhinoskop	Stück	2	630.93	1'261.85
9.	Ophthalmoskop	Stück	2	271.78	543.57
10.	Infusionsständer	Stück	6	111.63	669.75
11.	Set für Mikrochirurgie	Stück	1	484.36	484.36
12.	Sterilisator	Stück	1	1'349.21	1'349.21
13.	Waage für Kinder	Stück	1	237.81	237.81
14.	Waage für Erwachsene	Stück	1	82.51	82.51
	Zwischentotal A				12'239.00
	Projektbegleitung vor Ort				
1.	Salär, Verpflegung und Kommunikation der regionalen IPA-Partnerorganisation	pauschal	1	727.99	727.99
	Zwischentotal 1				12'967.00
	Überschüsse und Währungsdifferenz				
2.	Überschuss vor Ort				61.50
3.	Verbleibende Reserven				1'437.53
4.	Währungsdifferenz				39.92
	Zwischentotal 2				14'505.95
	IPA-Projektbegleitung vor Ort				
5.	Übersetzungsarbeiten	pauschal	1	34.05	34.05
6.	Anteilige Reisekosten IPA (für Abklärung und Projektbegleitung)	pauschal	1	160.00	160.00
	Zwischentotal 3			75.00%	14'700.00
	IPA-Projektbegleitung in der Schweiz				
7.	Verwaltungskosten			8.00%	1'568.00
8.	IPA-Anteil für Projektbetreuung			17.00%	3'332.00
	Projektsumme			100.00%	19'600.00

7.5 Fotos

7.5.1 Ausgangslage



Blick vom medizinischen Zentrum auf die neue Landstrasse durch die Berge



Das alte Gebäude des medizinischen Zentrums



Die Schäden der Erdbeben sind gut sichtbar



Das Gebäude war nicht mehr zu retten



Was noch brauchbar war, hatte man mitgenommen, der Rest vergammelte



Ein Zimmer wurde als Holzlager gebraucht



Ein Team von IPA besuchte Xibër im Oktober 2022



In diesem Schulhaus wurden die Patientinnen und Patienten notdürftig behandelt



*Hier gab es nur zwei Liegen in einem Raum.
Privatsphäre war keine vorhanden*



*In der provisorischen Station gab es nicht
einmal fließendes Wasser*



*Es gab nur einen Raum für die Behandlungen, die
wartenden Patienten und die Administration*



Das Personal berichtet IPA von den täglichen Problemen bei der Arbeit



Die Schäden von den Erdbeben sind auch in diesem Raum sichtbar



Gespräch mit dem Leiter der administrativen Einheit Xibër (links) und der Vertreterin der Distriktsleitung (rechts). Neben ihr Marsela Ndreca und vorne im Bild Suela Koçibellinj



Die einzige Heizung in der provisorischen Station

7.5.2 Projektumsetzung



Den Abriss des alten Gebäudes übernahm die Verwaltung des Distrikts



Die Arbeiten am Fundament haben begonnen



Das Fundament steht. Der Aufbau der Pfeiler ist im Gang



Im nächsten Schritt wurden die Mauern hochgezogen



Viele Handwerker kamen aus der Region



Die Höhe des Daches ist fast erreicht



Im Inneren des Gebäudes während den Arbeiten



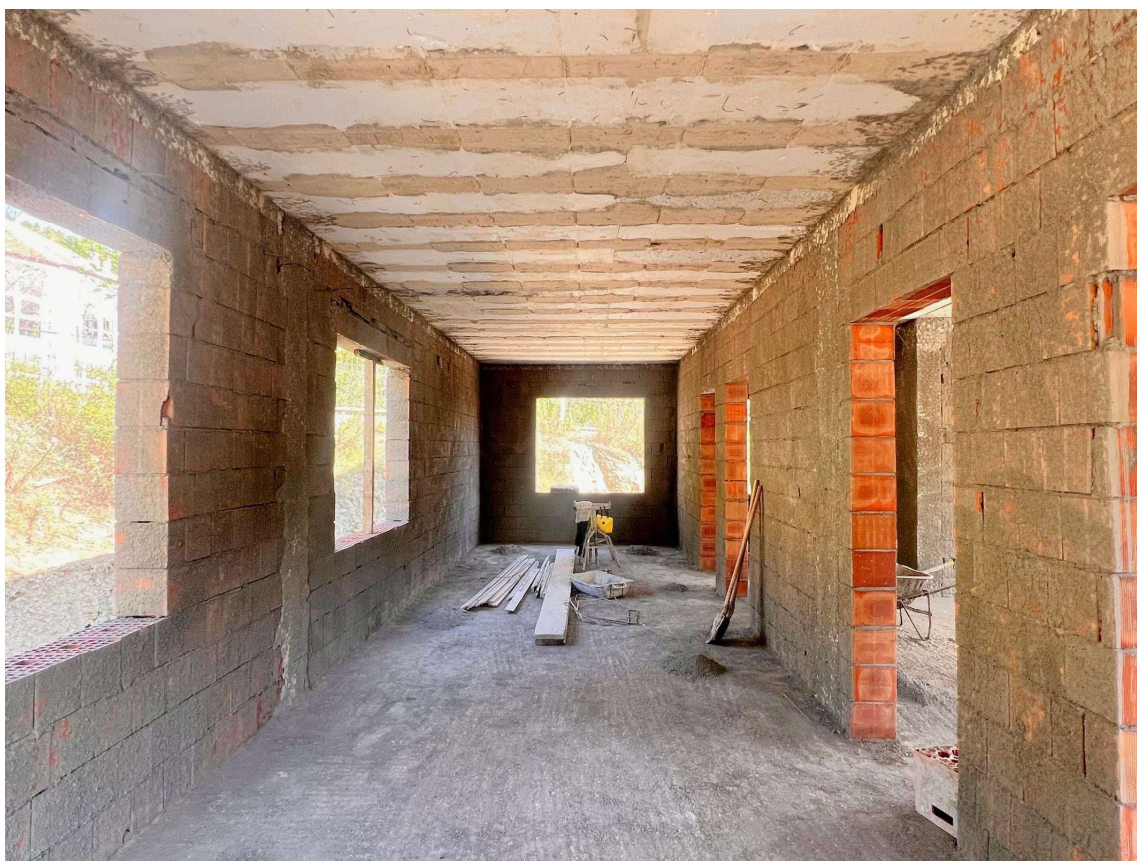
Das Betondach ist gemacht, noch fehlen die Dämmung und die Hydroisolation



Installation der Dämmung



Der Eingangsbereich des neuen Gebäudes



Erste Arbeiten am Innenverputz. Es fehlen aber noch die Zwischenwände



Gemeinsame Kontrolle: Suela Koçibellin, Bürgermeisterin Valbona Kola und der Administrator, Elton Dalliu



Die erste Schicht vom Aussenverputz ist aufgetragen



Ein Arbeiter trägt den Verputz innen auf



Das neue Gebäude nimmt Form an



Immer wieder kontrolliert Suela Koçibellin die Arbeiten



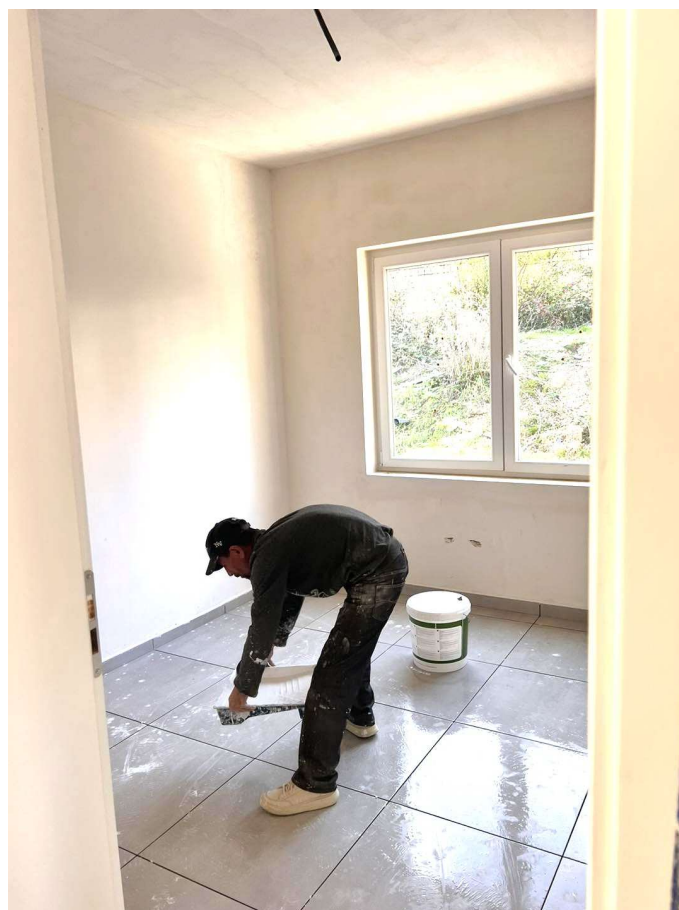
Besuch des IPA-Teams im Oktober 2024



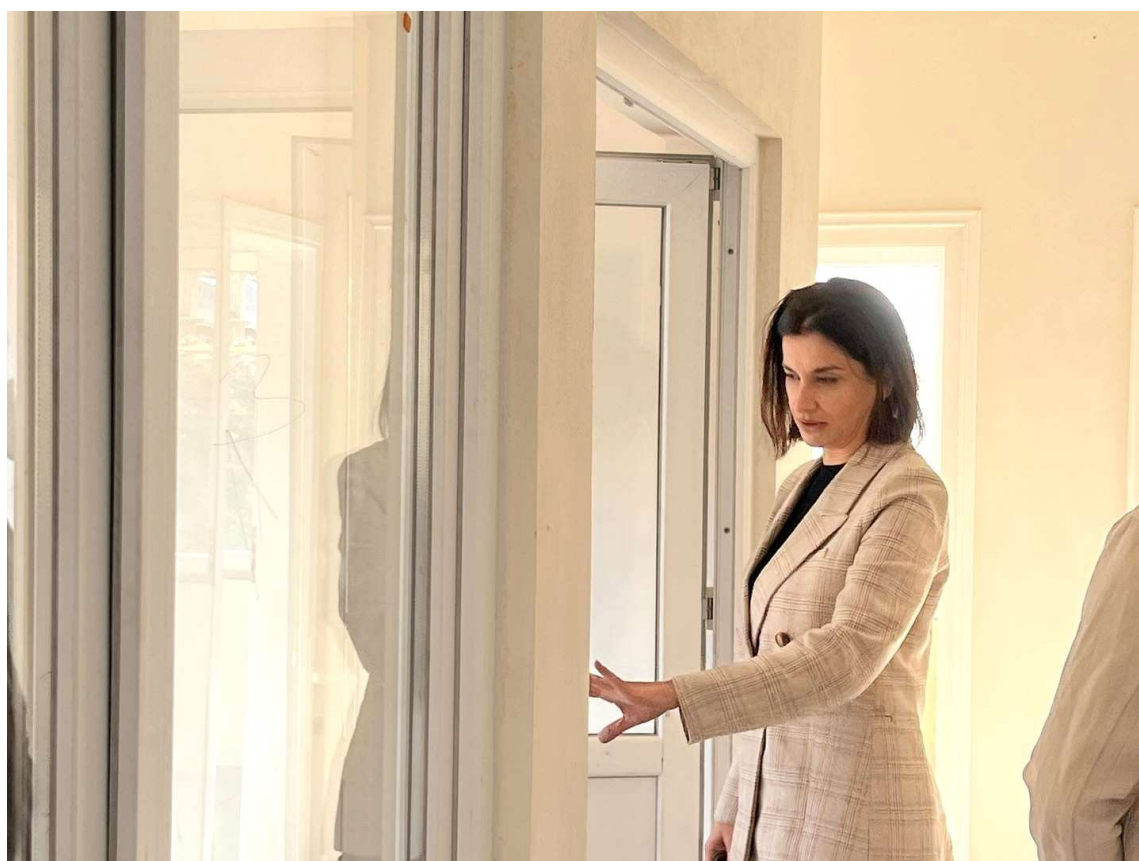
P. Tomasini von IPA beim Rundgang durch den Neubau



Zwei Monate später sind die Fenster eingesetzt. Der Winter kann kommen



Arbeiten am Fussboden



Suela Koçibellin kontrolleiert die Innentüren



Die Toiletten sind fertig. Das Wasser läuft



Diskussion über die Installation der Klimaanlage mit dem Administrator



Kontrolle der sanitären Installationen



Der Winter ist da, die Abflussröhren vom Dach und die Klimaanlage sind montiert



Das Gebäude ist fast fertig. Zeit, über die Lieferung der Einrichtung zu diskutieren



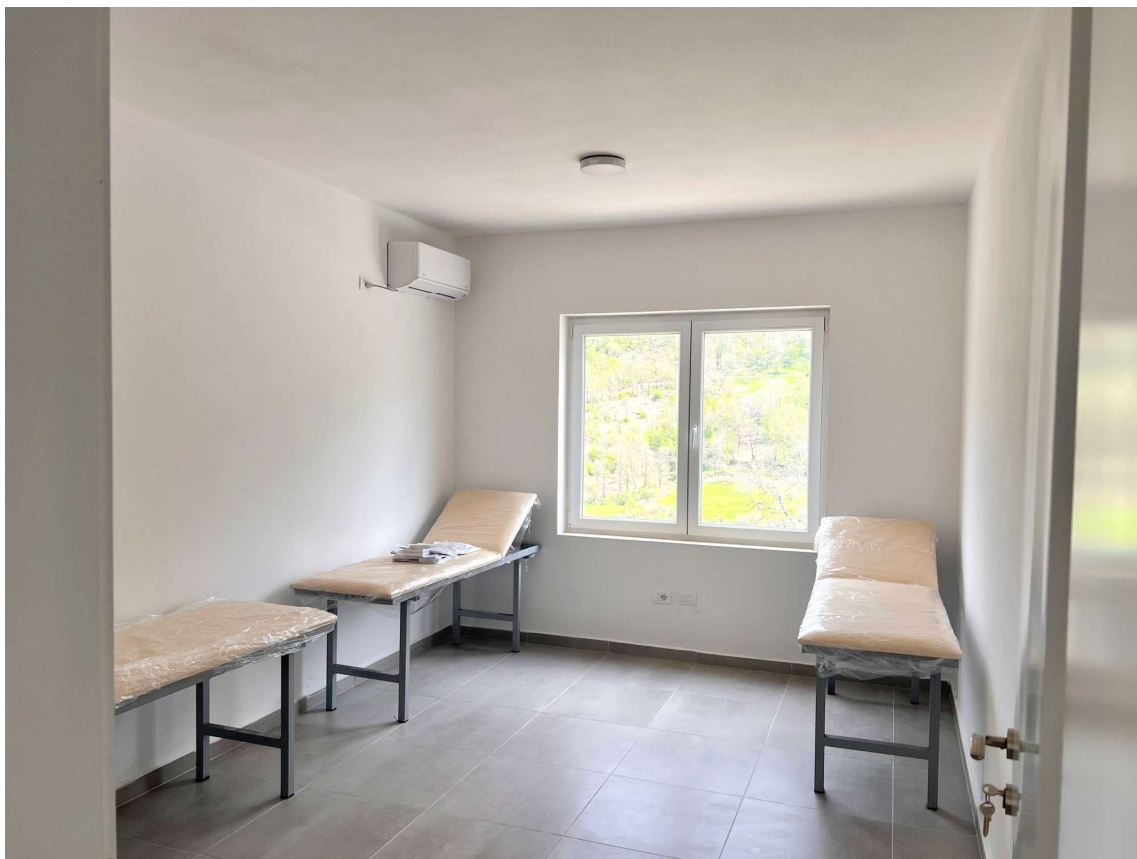
Die Patientenliegen wurden als Erstes geliefert



Bald danach kamen die Geräte...



... und die Möbel



Kurz vor der Einweihung stehen die Liegen noch nicht in den richtigen Zimmern



Am Tag der Einweihung wird der Sterilisator ausgepackt



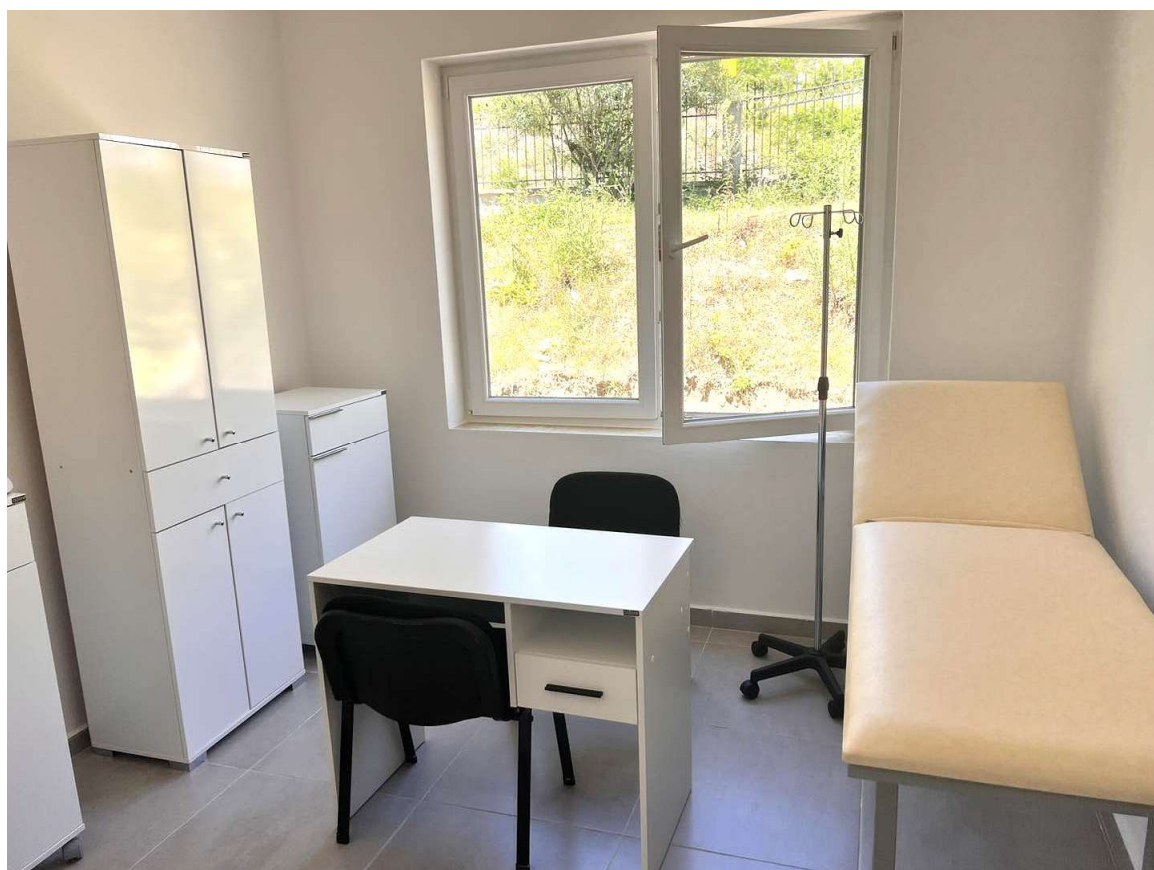
Gruppenfoto mit dem Personal vor der Einweihung



Der grosse Moment: Die Leiterin des medizinischen Zentrums darf das Band durchschneiden



Das Zimmer für die Patientinnen und Patienten ist bereit



Der Untersuchungsraum



Man ist gut eingerichtet und ausgerüstet – bereit für die Patientinnen und Patienten

7.5.3 Das Zentrum beim Besuch von IPA



Das medizinische Zentrum im Oktober 2025 beim Besuch von IPA



Die Stützmauer hinter dem Haus ist eine Eigenleistung der Verwaltung



Der Eingang des Zentrums



Hier werden die Patientinnen und Patienten empfangen



Ein Raum ist für die Administration eingerichtet worden – hier die Dossiers der Patienten



Der Untersuchungsraum für die Erwachsenen



Alle wichtigen Zimmer haben ein Lavabo



Das Untersuchungszimmer für Kinder.



Ein weiteres Zimmer mit einer Liege. Es ist vor allem für Injektionen gedacht



Im Lagerraum für Medikamente und Verbrauchsmaterialien



Der Sterilisator



Das Team von IPA im Gang des medizinischen Zentrums



IPA-Partnerin Suela Koçibellinj diskutiert mit der Ärztin und dem Administrator der Region



Blutdruckmessung – hier als Beispiel bei der Bürgermeisterin



Evaluation und Wirkungsmessung in der Sitzung von IPA mit den Angestellten im Zentrum



Gruppenfoto am Ende einer erfolgreichen Zusammenarbeit